

Angestellte büffeln nach Feierabend für die Uni

Facility-Management-Studium berufsbegleitend möglich

NINA TRENTMANN | KÖLN

Am Anfang stehen die Grundbegriffe des Facility Management und der Betriebswirtschaft, damit alle auf dem gleichen Stand sind. Danach stehen die technischen Grundlagen und das technische Gebäudemanagement auf dem Lehrplan: 20 bis 25 Stunden müssen Studenten pro Woche in den berufsbegleitenden Masterstudiengang Facility Management investieren, schätzen die Veranstalter, die Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg und die Hochschule München. Ihr Studiengang ist eines der neuen Angebote zur berufsbegleitenden Weiterbildung im Facility Management.

Alle vier Wochen findet von Donnerstag bis Samstag ein Seminar in Nürnberg statt, drei Semester lang. Den Rest macht jeder Student für sich allein – die Vorbereitung, die Nachbereitung, das Lernen für die Modulklausuren. „Der Arbeitsaufwand ist natürlich eine zusätzliche Belastung neben der Arbeit“, sagt Ursula Baumeister, Geschäftsführerin des Verbunds Ingenieur-Qualifizierung (Verbund IQ), der den Studiengang organisiert.

Die Obergrenze für den Studiengang sind 25 Teilnehmer. Sie kommen aus unterschiedlichen Bereichen: Maschinenbau, Bauingenieurwesen, Architektur und Betriebswirtschaft. Neben dem abgeschlossenen Studium in betriebswirtschaftlichen oder technischen Studiengängen verlangt der Verbund IQ mindestens zweijährige Berufserfahrung.

Der Master-Studiengang ist breit angelegt: „Er vermittelt sowohl betriebswirtschaftliches als auch technisches Wissen rund um die Immobilie“, sagt Baumeister. Der Master soll Studenten für das Management fit machen. „Wir bieten eine sehr praxisnahe Ausbildung“, sagt Studienleiter Wolfgang Schneider. Seine Studen-

ten sollen nicht nur lernen, Optimierungspotenziale zu benennen, sondern sie tatsächlich auszuschöpfen. „Facility Manager sind oft nur Kosteneinsparer“, sagt Schneider.

Neben dem Facility-Management-Master bietet der Verbund IQ auch eine berufsbegleitende Zertifikatsausbildung an. Sie ähnelt inhaltlich dem Masterstudiengang, dauert aber nur zwei Semester und ist im Umfang deutlich abgespeckt. Da die Ausbildung erst zum Wintersemester 2007/2008 eingeführt wurde, ist die Teilnehmerzahl bislang gering: Derzeit absolvieren nur zwei Berufstätige die Ausbildung. Der Verbund IQ rechnet aber mit mehr Interessenten: „Die große Zahl der Nachfragen zeigt uns, dass hier Bedarf besteht“, sagt Carsten Schmidhuber, Bildungsberater des Verbunds IQ.

Auch die Technische Akademie Wuppertal (TAW) hat einen Facility-Management-Studiengang entwickelt. In Kooperation mit der Fachhochschule Gießen-Friedberg bietet sie einen Abschluss als Bachelor of Business Administration mit der Vertiefungsrichtung Facility Management an. Innerhalb von sechs Semestern können Studenten den Bachelor erwerben. Das Prinzip ist ähnlich wie in Nürnberg: Der Studiengang ist berufsbegleitend organisiert, in Lehrbriefen und Präsenzphasen wird der Stoff vermittelt.

Der Bachelor richtet sich an Fachwirte aus dem Facility Management. Diese Ausbildung bietet die TAW ebenfalls an. Sechs Module führen die Studenten zum GEFMA-zertifizierten Abschluss. Anders als der Bachelor-Studiengang, der im April dieses Jahres erstmals begonnen hat, ist der Fachwirt-Lehrgang über zehn Jahre alt. Und die Nachfrage ist dauerhaft hoch: „Deshalb beginnt der Fachwirt-Lehrgang mehrfach im Jahr“, sagt Friedrich Heffels von der TAW.



Professor mit Studenten: Wer neben dem Job ein Facility-Management-Studium absolviert, muss eine Doppelbelastung meistern.